

DELEGATIONS BESUCH

Klimabündnis-Partner vom Rio Negro in Österreich

Vom 21. Oktober bis 10. November 2024 kommen Dario Baniwa und Janete Figueredo Alves, die frisch gewählten Präsident:innen der Klimabündnispartnerorganisation [FOIRN](#) sowie Ana Letícia Pastore Trindade, Lieferketten-Expertin vom [ISA](#) nach Österreich, um über die aktuellsten Entwicklungen am Amazonas zu berichten.

Die [Partnerschaft im Klimabündnis](#) mit der FOIRN, dem Dachverband indigener Organisationen am Rio Negro, im Nordwesten des brasilianischen Amazonas ist Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung für den Erhalt der Erde. Seit 1993 unterstützen die österreichischen Klimabündnis-Partner die Menschen am Rio Negro bei der Sicherung ihrer Rechte und beim Erhalt des Regenwaldes. Jetzt bietet sich die einmalige Gelegenheit, sie persönlich kennenzulernen und sich über die Situation und die Auswirkungen des Klimawandels in Amazonien, sowie die Arbeit am [Rio Negro](#) und ihre Vorstellungen über eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Entwicklung zu informieren.

Im Rahmen des Besuchs sind neben hochrangigen Treffen mit politischen Vertreter:innen auf Landes- und Gemeindeebene auch Vorträge, Regionaltreffen, feierliche Eröffnungen, Besuche in Klimabündnis-Schulen und -Betrieben, geplant.

Delegierte



Dario Casimiro Baniwa, 39 Jahre, vom Volk der Baniwa, aktueller Präsident der FOIRN, Lehrer und Sozialanthropologe. Das Recht auf differenzierte indigene Schul- und Universitätsthemen ist eines von Darios Hauptanliegen. Er arbeitete sowohl im städtischen Bildungsministerium von São Gabriel (2020), als auch an der Gründung alternativer Schulkonzepte mit Fokus auf die Vermittlung von traditionellem Wissen in seiner Teilregion mit. Zudem arbeitete er in der Lehrer:innen-Bildung für indigene Gesundheitsbeauftragte und Pädagog:innen (2019). Die Weitergabe von Know-How zum richtigen Umgang mit dem Klimawandel und alternativen Energieformen (Solar, Wind, Wasser etc.) an die nächste Generation hat für ihn oberste Priorität, um weiterhin ein gutes Leben für die Menschen in der Region zu ermöglichen.

Wind, Wasser etc.) an die nächste Generation hat für ihn oberste Priorität, um weiterhin ein gutes Leben für die Menschen in der Region zu ermöglichen.



Janete Figueredo Alves, 37 Jahre alt, vom Volk der Desana, Vize-Präsidentin der FOIRN und indigene Aktivistin. Sie vertritt die Dorfgemeinden am Oberen Rio Negro im Grenzgebiet zu Kolumbien und ist seit Jahren im Kampf für die Rechte indigener Frauen aktiv: 2023 sprach sie vor dem CEDAW-Komitee der Vereinten Nationen in Genf über die vielfältigen Gefahren (Drogenhandel, vergiftete Flüsse durch illegalen Goldabbau, häusliche Gewalt), denen indigene Frauen am Rio Negro ausgesetzt sind. Zwischen 2013- 2016 war sie außerdem Mitglied des Frauenverbands ihrer Teilregion und 2017-2020 leitete sie

die Frauenabteilung der FOIRN. In ihrer Rolle als Vizepräsidentin ist ihr die Umsetzung von Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in der stark betroffenen Region eine Herzensangelegenheit.



Ana-Letícia Pastore Trindade, 30 Jahre, Ökonomin aus Ji-Paraná im Bundesstaat Rondônia. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Verwaltung von Gemeinden und Unternehmen mit positiven sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Als Expertin für nachhaltige, regionale Lieferketten berät sie beim Instituto Socioambiental (ISA) Initiativen und Vereine am Rio Negro bei der Etablierung eigenständiger Produktionsketten für den lokalen Vertrieb. Regionale Direkt-Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten für die schulische Verpflegung sowie im Ökotourismus sind dabei ihre Kernthemen.

Die Delegation wird seitens des Klimabündnis von **Kerstin Bär, Jana Brandlmayr und Brigitte Drabeck** begleitet, die für die Koordination des Besuchsprogramms und die Übersetzungen verantwortlich sind.

Kerstin Bär, ist studierte Lateinamerikanistin und forscht zu indigenen Völkern in Argentinien sowie dem Konzept des „Buen Vivir“ – eines guten Lebens für alle. Seit 2021 koordiniert sie die Klimabündnis-Partnerschaft am Rio Negro und reiste bereits mehrfach in die Region.

Jana Brandlmayr, studierte Globalisierung und nachhaltige Entwicklung und ist seit 2024 beim Klimabündnis in den Bereichen Klimagerechtigkeit und Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen tätig.

Brigitte Drabeck, aufgewachsen in Brasilien und Geschäftsführerin von Klimabündnis Salzburg arbeitet seit Beginn ihrer Tätigkeit im Klimabündnis in den Bereichen Klimagerechtigkeit und Klimabündnis-Partnerschaft am Rio Negro.

Informationen über FOIRN, ISA und die Partnerschaft



FOIRN, Dachverband indigener Organisationen am Rio Negro

Die FOIRN, gegründet 1987, ist der Dachverband von über 90 indigenen Basisorganisationen im Gebiet des Rio Negro, nord-westlich von Manaus an der Grenze zu Kolumbien und Venezuela. In einem der besterhaltenen Regenwaldgebiete weltweit leben 24 verschiedene indigene Völker mit insgesamt über 100.000 Menschen, die sich auf über 800 Dorfgemeinschaften sowie 3 kleinere Städte entlang der Flüsse verteilen.

Die FOIRN vertritt einerseits die indigenen Interessen auf nationaler und internationaler Ebene und verwirklicht andererseits Projekte in Bereichen wie indigenes Bildungswesen, Kultur und Wirtschaft. Das Ziel ist eine selbstbestimmte und kulturell angepasste Entwicklung, bei der Mensch und Natur respektiert werden.



ISA, Institut für Soziales und Umwelt

Das ISA wurde 1994 als gemeinnützige Organisation zum Schutz der Rechte indigener Völker und der Umwelt gegründet. Es führt einerseits wissenschaftliche Studien durch, setzt aber auch unter anderem alleine oder gemeinsam mit indigenen Organisationen Programme zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung in ganz Brasilien um.

Die Partnerschaft FOIRN - Klimabündnis Österreich

Seit 1993 besteht eine kontinuierliche Kooperation, die in dieser Form europaweit einmalig ist und als beispielhaft gilt. Zweck und Ziel der Partnerschaft ist der Erhalt des Regenwaldes. Das ist langfristig nur gewährleistet, wenn die einheimische Bevölkerung die Chance bekommt, die natürlichen Ressourcen auf nachhaltige Weise zu nutzen und ihre Landrechte zu sichern. Die Menschen in der Region leben seit Tausenden von Jahren in und vom Regenwald und haben selbst das größte Interesse, ihn vor der Zerstörung zu bewahren. Aufgrund der engagierten Arbeit vor Ort durch FOIRN und ISA, sowie der Unterstützung aus Österreich durch die Klimabündnis-Mitglieder, die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium, das BMK und HORIZONT3000 gab es große und wichtige Erfolge wie z. B.:

- Die offizielle Anerkennung von 135.000 km² als indigenes Territorium, wodurch der Regenwald und seine Bewohner:innen vor illegalen Aktivitäten weitgehend geschützt sind. Damit entstand eines der größten Regenwaldschutzgebiete des Amazonas.
- Die FOIRN zählt zu den stärksten Indigenenorganisationen Brasiliens und des Amazonasbeckens. Sie ist mittlerweile staatlicherseits als Verhandlungs- und Vertragspartner, mit Sitz und Stimme in verschiedenen Gremien, anerkannt.
- Die Verwirklichung von zahlreichen Projekten zur nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes als konkrete Alternative zu seiner Zerstörung (Ökotourismus, Vermarktung von Kunsthandwerk, landwirtschaftlichen Produkten etc).
- Die zweifache Anerkennung des traditionellen landwirtschaftlichen Systems als nationales Kulturerbe Brasiliens.
- Der Aufbau indigener Schulzentren, in denen das traditionelle Wissen in der eigenen Sprache wie auch „weißes Wissen“ vermittelt wird.

Wichtig ist der Modellcharakter dieses Projekts, durch den die Erfahrungen in andere Regionen übertragbar sind und somit den Erhalt des Regenwaldes als Ganzes möglich machen.